

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 31 (2024)
Heft: 343

Artikel: April 1994 : so war das damals
Autor: Hertler, Roman
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

APRIL 1994 – SO WAR DAS DAMALS

Wie hat sich die Welt den St. Galler:innen im Monat der

Saiten-Erstaussgabe präsentiert? News, Meldungen und

Kuriositäten aus einer anderen Zeit, zusammengesucht

in zwei St. Galler Zeitungen, die es längst nicht mehr gibt.

von ROMAN HERTLER

Ausland

Es gibt sie: die good news. Im April 1994 verkündet die IRA eine einseitige Waffenruhe über die Ostertage. Und der israelische Ministerpräsident Jitzchak Rabin und Jassir Arafat, PLO-Führer und Präsident der ersten palästinensischen Autonomiebehörde, nähern sich an: Israel stellt trotz anhaltender Auseinandersetzungen mit der radikalislamischen Hamas in Aussicht, Sicherheitskräfte aus Gaza und Jericho abzuziehen sowie Siedlungen in besetzten Gebieten und auf den Golanhöhen aufzulösen.

Blutig verläuft allerdings der Krieg in Bosnien. Die mehrheitlich muslimische Bevölkerung der Enklave Gorazde im Osten des Landes leidet unter dem anhaltenden serbisch-bosnischen Bombardement gegen zivile Einrichtungen. Die NATO fliegt unter der Führung der USA erstmals Luftangriffe gegen serbische Stellungen. Und auch Moskau verliert langsam die Geduld und fordert die serbischen Truppen auf, sich aus der UN-Schutzzone um Gorazde zurückzuziehen.

In Südafrika werden die ersten freien Wahlen seit der Apartheid abgehalten. ANC-Chef Nelson Mandela wird erster dunkelhäutiger Präsident des Landes. Die Schweiz delegiert 100 Wahlbeobachter:innen nach Johannesburg, darunter auch CVP-Nationalrat Edgar Oehler. Der vormalige Chefredaktor der «Ostschweiz» berichtet in seinem Stammbuch von seinen Eindrücken.

Anfang April rücken Tutsi-Rebellen auf die ruandische Hauptstadt Kigali vor und schlagen die Übergangsregierung in die Flucht, Zehntausende sterben innert weniger Tage. Beim darauffolgenden Völkermord von Ruanda werden Angehörige der Hutu innert weniger Wochen weit über 500'000 Tutsi abschlachten.



Erste freie Wahlen in Südafrika nach der Apartheid: Edgar Oehler reist als Wahlbeobachter nach Johannesburg.

Kurzmeldungen: Der südafrikanische Fotograf Kevin Carter gewinnt den Pulitzer-Preis für seine umstrittene Aufnahme des am Boden kauernden, hungernden Kindes im Sudan, hinter dem schon ein Geier wartet. +++ Das haitianische Militärregime tötet in der Hauptstadt Port-au-Prince über 20 Zivilist:innen. +++ Im Nordirak schießen US-Jets versehentlich zwei eigene Black-Hawk-Helikopter ab. Alle 26 Insassen kommen dabei um. +++ In der japanischen Stadt Nagoya stürzt ein Airbus A300 beim Landeanflug ab. Nur 11 der 272 Passagiere überleben. +++ Der amerikanische Ex-Präsident Richard Nixon erleidet in seinem Haus in New Jersey einen Schlaganfall und stirbt fünf Tage später im Spital. Noch im März machte Nixon Schlagzeilen, weil er in Moskau den russischen Rechts-

extremisten Wladimir Schirinowski sowie einige Führer des Aufstandes gegen Präsident Boris Jelzin traf. +++ Wladimir Putin ist Vizebürgermeister von St.Petersburg. Noch im Februar warf er in Hamburg als Gast am traditionsreichen Mathiae-Mahl seine Serviette auf die Tafel und verliess empört den Saal. Grund war die Tischrede des estnischen Präsidenten, der Russland erneutes Streben nach Vorherrschaft im Osten vorwarf. +++ Der amerikanischen Jazz-Sängerin Ella Fitzgerald müssen infolge ihrer Diabeteserkrankung beide Beine amputiert werden.



Die Bevölkerung von Gorazde wird weiterhin bombardiert. Die NATO fliegt im Gegenzug erste Angriffe gegen serbische Stellungen.



Pulitzer-Preisbild von Kevin Carter, aufgenommen 1993 im Sudan.

Region und Stadt

An der Landsgemeinde in Trogen werden mit Marianne Kleiner (FDP) und Alice Scherrer (parteilos) die ersten beiden Frauen in eine Ostschweizer Regierung gewählt, nachdem das Frauenstimmrecht auf kantonaler Ebene erst 1989 eingeführt worden ist. Nicht nur die «Ostschweizer AZ» freut sich, auch «Die Ostschweiz» kommentiert: «Endlich!» An der Landsgemeinde in Appenzell wird – zumindest formell – die Gewaltenteilung zwischen Exekutive und Legislative eingeführt: Der Landammann darf nach der Verfassungsänderung den Grossen Rat nicht mehr präsidieren.

Die Wirtschaftskrise der 90er-Jahre zeitigt mehr Arbeitslose als die Ölkrise in den 70ern, gerade im Industriekanton St. Gallen. Linke und gewerkschaftliche Kreise haben im Sommer 1993 die Initiative «Solidarität in der Krise» lanciert, die im Kern die Äufnung eines Fonds mittels eines einmaligen Zuschlags auf die Jahressteuer bei einem Einkommen oder Vermögen ab 50'000 Franken vorsieht. Im April 1994 empfiehlt der Regierungsrat die Initiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung, unter anderem, weil er befürchtet, die zusätzliche Steuer könnte die zaghafte konjunkturelle Erholung und die Steuerwettbewerbsfähigkeit des Kantons beeinträchtigen. Die Linke reagiert empört. «Ist das Schlachtvieh mehr wert als arbeitslose Menschen?», fragt die «Ostschweizer AZ» in ihrem Kommentar. Die SP schnürt für die Maisession ein Paket von fünf sozialpolitischen Vorstössen zur Entlastung der Familien.

Ein weiteres Problem treibt die Schweizer Städte und also auch St. Gallen um: die Drogenpolitik. Mit der Schliessung des Schellenackers ist die offene St. Galler Drogenszene nach Zürich, Wil, Rorschach und Buchs abgewandert. Die städtische Autopartei will die Installation eines Spritzenautomaten beim Hauptbahnhof wegen der befürchteten «Sogwirkung» dennoch verhindern. Der Stadtrat zeigt aber Haltung: «Nicht Spritzen, sondern Drogen gefährden.» In der «Ostschweiz» spricht sich ein leitender Kantonspolizist der Betäubungsmittelabteilung gegen Drogenabgaben und die Einrichtung von Fixerstüblis aus, damit «der Süchtige» nicht «in aller Ruhe seine Sucht weiterpflegen kann». Im «Ekkehard» findet ein Podium zum Thema statt, unter anderem mit Joseph Osterwalder von der Aids-Hilfe und dem kantonalen Untersuchungsrichter Thomas Hansjakob. Auf nationaler Ebene zeichnet sich der drogenpolitische Zusammenschluss von SP, CVP und FDP und damit endlich ein Fortschritt ab.

Ende März wird in St. Gallen ein 26-jähriger Eritreer von zwei Männern verprügelt und so schwer verletzt, dass ihm eine Niere entfernt werden muss. Es handelt sich offensichtlich um eine rassistische Tat, doch die Polizei glaubt dem Opfer nicht, erlässt weder Fahndungs- noch Zeugenaufruf und verdächtigt den Eritreer sogar der Selbstverletzung, obwohl dies der behandelnde Arzt für «unwahrscheinlich bis unmöglich» hält. Unter dem Motto «Gemeinsam gegen Rassismus» wird zur Demo in der Marktgasse aufgerufen. Unter dem Namen «Anti Faschismus Festival 94» findet in der Grabenhalle ein Benefizkonzert für Amnesty International statt. Es spielen die Ostschweizer Bands Ausfluss, Frontal, Never b4, Jephmarean und Notausgang.

Der grosse St. Galler Volkshauskirsch (mehr dazu im März-Saiten) findet mit der Umbenennung des Restaurants «Volkshaus» in «Trasimeno» ein vorläufiges Ende. Der Volkshaushausgenossenschaftspräsident und Gewerkschafter Toni Falk hat sich gegen das alternative Beizenkollektiv durchgesetzt. Dieses wechselt in die «Hintere

Post», die SP zieht ihr Sekretariat ebenfalls dorthin ab. Auf Falk folgt als Sekretär des Gewerkschaftsbundes «Brückenbauer» Bartholome Pally. Er will die entzweiten St. Galler Gewerkschaften und die politische Linke wieder zusammenbringen. Die Feiern und Kundgebungen zum 1. Mai werden die beiden Lager wegen der «Volkshaushausaffäre» dennoch getrennt begehen.

Kurzmeldungen: Der St. Galler alt Bundesrat Kurt Furgler (CVP) verletzt sich bei einem Sturz im heimischen Garten am Kopf und muss mehrere Tage in Spitalpflege. +++ Die St. Galler Regierung veröffentlicht einen Bericht zu Kriminalität und Sicherheit im Kanton. Sie konstatiert eine «steigende Tendenz zur Brutalität». Immer öfter würden Stich- und Schusswaffen mitgeführt. +++ In Diepoldsau hantieren zwei 14-Jährige mit dem väterlichen Sturmgewehr, worauf sich ein Schuss löst. Einer der beiden muss mit einem Leberdurchschuss ins Spital geflogen werden. +++ Bei einer Militärübung in Wattwil verletzen sich zwei Offiziere mit einer Handgranate 85. Ein Armeesprecher sagt, ein technischer Defekt werde ausgeschlossen, die Granate sei «ordnungsgemäss explodiert». Die Granatsplitter können den Offizieren operativ entfernt werden. +++ Als Reaktion auf politische «Rechts-erfolge» wird die SP-Sektion Au/Berneck/Heerbrugg gegründet, die ab 2020 ihre erste Regierungsrätin stellen wird. +++ Der Verein gegen Tierfabriken VgT von Erwin Kessler geht mit aufsehenerregenden Aktionen gegen die liechtensteinisch-fürstliche Schweinemast im niederösterreichischen Wilfersdorf vor. Zum Beispiel werden mit Modellhelikoptern 1000 Flugblätter über dem Schloss Vaduz abgeworfen. Im Interview mit der «Ostschweiz» sagt Fürst Hans Adam II.: «Der Herr Kessler versteht von Tierhaltung nichts.» Anders sieht dies die Elisabeth-Rentschler-Stiftung und verleiht Kessler den mit 10'000 Franken dotierten Tierschutzpreis 1994. +++ Vier Protectas-Beamte, die einen Gossauer Protestierenden, auch die Ostschweiz.

werden infolge Verschleppung des Verfahrens vom Bezirksgericht Zürich freigesprochen. Unterdessen hat sich die Nachfolgeorganisation der Aktionsgruppe zur Rettung von Neuchlen-Anschwilen – die «Arbeitsstelle Militarismus und Ökologie» – formiert. +++ Die St. Galler Regierung lehnt Rekurse ab und gibt damit grünes Licht für die zwischenzeitliche Sperrung des Gallusplatzes für den Durchgangsverkehr. +++ Die Grabenhalle bereitet ihr zehnjähriges Jubiläum vor. Die Forderung nach einer städtischen Jugendbeiz steht weiterhin im Raum. +++ In Altstätten wehren sich Jugendliche wie Erwachsene gegen das behördliche Rockverbot im «Sonnen»-Saal. Ihre Chancen stehen gut: Wenige Monate zuvor musste nach ähnlichen Protesten auch Diepoldsau wieder solche Anlässe im gemeindeeigenen Saal bewilligen. Denn: Rockanlässe sind erwiesenermassen nicht lauter als volkstümliche Schlagerfeste. +++ Der Tierpark «Peter und Paul» will sein Wildschweingehege erweitern. +++ «Die Ostschweiz» vermeldet von der HSG-Promotionsfeier die Verleihung akademischer Titel an «77 Doktor(inn)en und 155 Diplomand(inn)en». Die Empfänger:innen aus der Region werden namentlich genannt.

Zwei gehen dabei vergessen. Die Zeitung entschuldigt sich tags darauf und liefert nach: einer der beiden ist ein gewisser Jus-Diplomand namens Benedikt Würth aus Mörschwil. +++ Beat Breu startet seine Zweitkarriere als grimassenschneidender Komiker, an der Offa erstmals vor grösserem Publikum. +++ Ein Erdbeben der Stärke 4,6 mit Epizentrum bei Bludenz erschüttert auch die Ostschweiz.



Die St. Galler Regierung lehnt die linke «Krisen-Initiative» ohne Gegenvorschlag ab.

Inland

Der schweizerische Bauernverband stellt sich im Rahmen des GATT-Abkommens nicht gegen weitere Deregulierungen in der internationalen Handelspolitik. Die «Otschweizer AZ» bedauert dieses «Päckli der Bauern» mit den Wirtschaftsverbänden, da deren Marktliberalismus, würde er denn konsequent umgesetzt, auch den Preisdruck auf die hiesige Landwirtschaft erhöhte. Da hatte das Bauernverbandsdirektorium bis vor kurzem noch tendenziell Richtung rotgrün und sozial- und umweltverträglicher Landwirtschaftspolitik geschielt und nun der «Schwenker zurück in alte Zeiten», ein «Salto mortale rückwärts».

Nicht deregulieren, sondern im Gegenteil einen Riegel schieben will der Bundesrat bei der Migration. Seit 1991 sei die Zahl der Gastarbeiter:innen von 170'000 auf 245'000 angestiegen. Ab November 1994 sollen keine Saisoniers mehr aus Ex-Jugoslawien zugelassen und ab 1995 bestehende Saisonbewilligungen nicht mehr in Jahresbewilligungen mit Familiennachzug umgewandelt werden. Die Landesregierung wünscht explizit kein weiteres Anwachsen der Bevölkerung aus dem kriegsversehrten Balkan.

Kurzmeldungen: Die Swissair kündigt Kosteneinsparungen von über 500 Millionen Franken bis 1997 an. +++ Die Crossair eröffnet eine neue Linie nach Dublin. +++ Guillian Bignasca, Chef der rechtspopulistischen Lega dei Ticinesi, droht Tessiner Beamten mit Mord. Wegen ausstehender Steuern und Sozialbeiträge wurden dem Bauunternehmer Ausländerkontingente verwehrt. +++ Anzeige gegen Nationalrat Christoph Blocher: Er hat in der Märzsession nicht nur sein, sondern auch das Knöpflein seiner abwesenden Sitznachbarin Lisbeth Fehr gedrückt. Blocher spricht von einem «kleinen Jux». Bundesanwältin Carla del Ponte beantragt beim Parlament die Aufhebung seiner Immunität, letztlich erfolglos. +++ Der St. Galler FDP-Ständerat und alt Regierungsrat Ernst Rüesch bezeichnet das Bundesparlament als «die vereinigte Lobby von Subventionsempfängern» und sieht als letzten Ausweg aus einer potenziellen Staatsüberschuldung die Inflation, «die ungerechteste aller Steuern». Darum gilt heute wie eh und je: sparen, sparen, sparen.



SVP-Knöpflidrücker
Christoph Blocher.

Hodlers *Lied aus der Ferne* (1906)



Film, Theater, Literatur, Kunst

In den Kinos läuft im April *What's Eating Gilbert Grape?* mit Johnny Depp und dem blutjungen Leonardo DiCaprio in den Hauptrollen, die Grisham-Verfilmung *Die Akte, El Mariachi*, mit dem dem texanischen Action-Regisseur Robert Rodriguez der Durchbruch gelingt, und natürlich Spielbergs Überfilm *Schindler's List*, der sieben Oscars und drei Golden Globes abgeräumt hat. Ausserdem *Philadelphia*, *Mrs. Doubtfire* und die Fortsetzungen erfolgreicher Komödien: *Sister Act 2* und *Wayne's World 2*. Im Kinok läuft – nebst der Reprise des 1986er-Gruselklassikers *The Fly* mit Jeff Goldblum in der Hauptrolle – *Hélas pour moi*, ein Spätwerk von Nouvelle-Vague-Mitbegründer Jean-Luc Godard, gedreht am Genfersee. Auch wenn man über die jüngsten Arbeiten des Regisseurs geteilter Meinung sei, lohne sich der Gang ins Godard-Kino nun allemal wieder einmal, kommentiert «Die Otschweiz». Last but not least: Im Auftrag des britischen Privatsenders «Channel 4» dreht der deutsche TV-Journalist Klaus Schwagrzinna drei Tage lang in St. Gallen, Au und Diepoldsau eine Sendung über Paul Grüninger. Im zehnminütigen Beitrag kommen nebst Flüchtlingen auch Hans Fässler vom Verein «Gerechtigkeit für Paul Grüninger», Grüningers Tochter Ruth Roduner und Grüninger-Buchautor und Journalist Stefan Keller zu Wort. Zum generellen Umgang der Schweiz mit Flüchtenden meint Schwagrzinna gegenüber der «Otschweiz»: «Früher die Juden, heute die Kroaten.»

Am Stadttheater werden das Musical *The Rocky Horror Show*, die Oper *Thaïs*, das Kinderstück *Anna und der König*, das Schauspiel *Schreib mich in den Sand* und Arthur Schnitzlers *Reigen* gespielt. Das 1912 uraufgeführte Stück schildert in zehn Dialogen Gespräche zwischen Mann und Frau vor und nach dem Beischlaf. Schlüpfrig gehts auch in der Kellerbühne zu und her, wo die deutsche Komödie *Ein besserer Herr* von 1926 in einer modernisierten Dialektfassung von Jakob Naef inszeniert wird.

Bukowski ist tot (seit März), der Regionalkrimi lebt. Der Vorarlberger Autor Kurt Bracharz legt mit *Cowboy Joe* seinen vierten Kriminalroman vor. Darin taucht der Gendarm Johann Natter in die Bregenzer Rotlichtszene ab, seine Recherchen führen ihn auch nach St. Gallen zu einem Waffenhändler und auf den Schellenacker, «als dieser noch belebt war». Buchvernissage ist in der Comedia. Einen «gewaltigen Publikumsaufmarsch» verursacht dort auch der St. Galler Autor Jürg Rechsteiner, der zwei Wochen früher seinen Romanerstling *Halbland* vorstellt. Ebenda liest die St. Galler Autorin Christine Fischer aus ihrem zweiten Roman *Lange Zeit*. Das Buch schildert ein Frauenschicksal zwischen Emigration und Krieg und ebenso die Freundschaft zweier Frauen, die am Anderssein scheitert.

Der Kunstverein St. Gallen präsentiert im Katharinensaal aus seiner Sammlung Ferdinand Hodlers Bild *Lied aus der Ferne*, auf dem eine blau gekleidete Frau durch die Landschaft schwebt. Das Werk, das der Kunstverein 1906 als «progressiven Kauf» für 4000 Franken erwarb, hat jetzt einen Wert von über 1 Million Franken. Der Ausserrhodener Kommunikationskünstler H.R. Fricker schafft einen *Ortekataster* für Bregenz. Im Rahmen der Ausstellung von Künstler Rolf Hauenstein wird die St. Galler Galerie Macelleria d'Arte von Francesco Bonanno zum Sandkasten für Kinderkünstler:innen. Das Textilmuseum zeigt Strickkunst von Eva Olgiati aus Chur. Das Kunstmuseum St. Gallen will als erstes Schweizer Museum eine umfangreiche Einzelausstellung für die Rheintaler Künstlerin Pipilotti Rist ausrichten und erhält dafür 12'000 Franken aus dem Lotteriefonds. Die bereits in ihrer Planungsphase umstrittene Skulptur *Cube* des amerikanischen Künstlers Sol LeWitt, ein weisser Backsteinwürfel mit 5 Metern Kantenlänge, verliert nach Protesten in der Stadt Zürich den vorgesehenen Standort. Im Gespräch ist jetzt die HSG, Rektorat und Senatsausschuss können sich aber noch nicht zu einer Entscheidung durchringen.

Musik

Im März wurden die Spice Girls gerade erst zusammengecastet, die erste Single ist aber noch Monate entfernt. An der Spitze der Schweizer Single-Hitparade stehen im April 1994 *Move On Baby* des italienischen Technoprojekts Cappella, *It's Alright* von East 17, dem «proletarischen Gegenentwurf» von Take That, und Mariah Careys Badfinger-Cover *Without You*. Die Album-Charts werden wiederum von Cappella angeführt und Mitte Monat von Pink Floyd mit ihrem 94er-Album *The Division Bell* abgelöst.

Techno, Eurodance sowie Boy- und Girl-Group-Pop sind definitiv auf dem Vormarsch. «Techno erobert die Ostschweiz: Elektrisierte Körper in Ekstase» titelt die «Die Ostschweiz» in einer Kurzreportage von der ersten grösseren Technohouse-Party der Stadt St. Gallen in der Disco «X-To» im Neudorf, wo alle nur das eine wollen: «Bumm, bumm, bumm, bumm!»

Mit den etablierten Elektro-Szenen in Basel und Zürich kann St. Gallen aber längst nicht mithalten. Hier regiert nach wie vor die verzerrte Gitarre. Die 90er sind ein Jahrzehnt des Rock, daran ändert auch der Suizid von Nirvana-Frontmann und Grunge-Ikone Kurt Cobain am 5. April 1994 nichts. Man erkennt es nur schon an den zahlreichen Wettbewerben, die in der Region und landesweit abgehalten werden. Das St. Galler/Rorschacher Quartett Former Franks qualifiziert sich für die nationalen Ausscheidungskonzerte des zehnten Marlboro Rock-In. Zusammen mit drei anderen Acts haben sie sich in der Kategorie Rock und Pop gegen 200 Mitbewerber:innen durchgesetzt. Und nach dem Sieg am Volksbank-Rock 1991 wird die Appenzeller Band Loge (sprich: Looosch) an der Offa-Rocknacht zur «Ostschweizer Band des Jahres» gekürt. Die «Ostschweiz» kommentiert: «Sie mögen den dümmsten Bandnamen auf der Alpennordseite haben, aber alles andere ist gut, und wir dürfen sie mit Fug und Recht als «unsere Depeche Mode» bezeichnen.» Immerhin ein paar Hundert Rockfans sind zum «vom Verein popo-drom tadellos veranstalteten» Anlass in die Offa-Halle 2.1 gepilgert. «Sechs Bands waren ausgewählt worden, um den Titel zu spielen, stilmässig verschieden, wenn auch keine mit besonderer Schräglage (für die müsste man sich weiterhin nach Rorschach oder Wil bemühen)», führt der Journalist weiter aus.

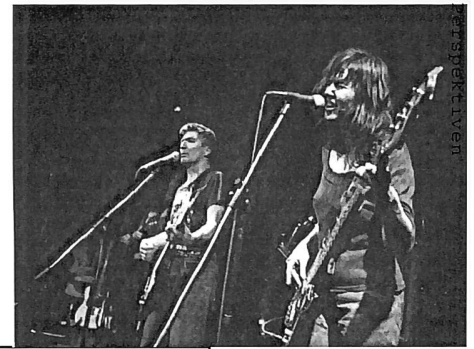
Das Openair St. Gallen kündigt erstmals eine Nebenbühne, doppeltes Musikbudget und «Superstimmung mit Megastars» an: Deep Purple, John Hiatt, Bob Geldof, Züri West und Stephan Eicher zählen zu den Headlinern. Auch 17 regionale Bands kommen im Sittertobel zum Handkuss, darunter Former Franks, Loge, Mumpitz oder die Jazzrockformation Szilla, die im April 1994 ihr live und «ohne Studiofirlefanz» eingespieltes Debutalbum im St. Galler Dachatelier taufte. Die Vereine «Kultur onderem Bomm» und «Open Air St. Gallen» haben ihren Streit beigelegt: Obwohl sich ersterer 1992 als Trägerverein des Festivals zurückgezogen hat, übernimmt er noch das Defizit von 1993. Geschäftsführer Andreas Müller darf damit «wieder bei Null» anfangen. Das grosse Finanzloch, welches das Openair fast bodigen sollte, werden Metallica erst 1999 in die zunehmend aufgeblasene Festivalkasse reissen.



Freaky Fukin Weirdoz



«Erlebnis-Journalismus»: Das neue Openair-OK lädt zur Pressekonferenz mit Beach-Feeling ins trockengelegte Volksbad-Becken.



Baby Jail in der Grabenhalle.

Kurzmeldungen: In der Grabenhalle spielen im April 1994 u.a. The Camp Vamp (Newcastle), Freaky Fukin Weirdoz (München), Baby Jail (Zürich), Ferdinand et les philosophes (Marseille), SAS Project, Paul's Diary (beide St. Gallen) und No Doubt (nicht die aus Anaheim, sondern die aus St. Gallen – ohne Gwen Stefani am Mic). +++ In der Polyfilm-Fabrikhalle in Rorschach spielen die Aeronauten (Schaffhausen), Marilyn's Army (Essen) und Sufferhares (Rorschach). +++ Im Adlersaal gastieren Maceo Parker (Kinston) und Pippo Polina (Palermo). +++ Linard Bardill (Chur) tritt in der Kellerbühne auf. +++ Dune (Berlin) wollen in der Remise Wil mit ihrem eingängigen «Hardpop, jenseits diverser Indie-Klischees oder gar irgendwelcher Seattle-Geschichten» überzeugen. +++ Urs C. Eigenmann und Malcolm Green spielen im St. Galler Waaghaussaal zum gemeinsamen Zehnjährigen ein Live-Album mit Improvisationen, jazzigen und funkigen Eigenkompositionen und Gospels

ein. +++ Am «Out in the Green», das für einmal nicht in Frauenfeld, sondern in Winterthur stattfindet, sind Aerosmith und ZZ Top angekündigt. +++ Im Espenmoos wird für Juni ein «Star-Festival» angesagt. Auf dem Programm: Nella Martinetti, die Wildecker Herzbuben, Karl Moik, Sepp Trütsch, aber auch Toto Cotugno, Fausto Leali, Gino Castelli und Fiodoraliso und Francesco Napoli +++



Ferdinand et les philosophes

Der Verein «Pop me Gallus» bietet mit der Konzertreihe «Rock-Donschig» im «Seeger» Ostschweizer Bands eine Plattform. Der Einladung folgen im April 1994 Birds of Paradise, Moutards Blö und Fagiolo. Ausserdem bringt «Pop me Gallus» das erste Saiten-Magazin heraus.

Quellen: Ausgaben vom April 1994 der «Ostschweizer AZ» (eingestellt 1996) und von «Die Ostschweiz» (eingestellt 1997) und ein bisschen Internet (Einstellung ausstehend).